

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Kleinste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die hochgehobene Postkarte 1/2, außerhalb der Hauptmannschaft: 1/2, im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 52

Donnerstag den 2. März 1922

88. Jahrgang

## Amthliche Bekanntmachung.

Als **Fleischbeschauer** für den Fleischbeschaubezirk **Altanberg** mit Hirschsprung ist **Herr Alfred Berger** in **Altanberg** verpflichtet worden. Reg. Nr. O/4 F. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. 3. 22.

## Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Gestern zur Fastnacht fand im Gasthof zum Hirsch die jahresgemäße Hauptversammlung der hiesigen privilegierten Schützen-gesellschaft statt, zu welcher, bei der wichtigen Tagesordnung, eigentlich ein besserer Besuch zu erwarten gewesen wäre. Herr Haubold als Vorsitzender eröffnete 1/2 Uhr die Versammlung mit Begrüßung der Erschienenen und besonderer Begrüßung des Herrn Bürgermeister Herrmann und der beiden Ehrenmitglieder Herrn Stadtrat a. D. Diebel und Herrn Baumgarten. In die Tagesordnung eintretend wird zunächst die geprüfte Jahresrechnung von 1920 richtig gesprochen und der Kassierer Niewand davon entlastet. Zu Punkt 2 kommt das Rechnungswert von 1921 vom Vorjahres zum Vortrage. Dasselbe hat abermals einen größeren Umfang angenommen und wird Herrn Niewand für die gewissenhafte Führung vom Vorsitzenden ganz besonders gedankt. Diesem Danke schließen sich die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen an; als Prüfer für diese Jahresrechnung wählt man die Schützenbrüder Feller und Wachleit. Zu Punkt 4 beantragte Herr Stadtrat Giebol eine Ergänzungswahl des Kommandos. Genannter wurde im vorigen Jahr aus Anlaß seiner 40jährigen Mitgliedschaft einstimmig zum Major ernannt und wünschte, daß die dadurch freigewordene Hauptmannsstelle neu besetzt würde; Herr Oberleutnant Schwind bittet von dieser Wahl abzusehen und die Führung der Kompanie dem Major zu belassen, was einstimmig angenommen wird; der Herr Major dankt für das ihm nochmals einstimmig entgegengebrachte Vertrauen. Eine ganz hervorragende Sache war Punkt 5 der Tagesordnung, Umbau des Scheibenstandes. Die Gesellschaft steht vor der Aufgabe, den jetzt vorhandenen Scheibenstand so umzubauen, daß eine Zugscheibeneinrichtung und eine vollständige Sicherheit der Bedienungsmannschaft der Scheibe und der näheren Umgebung am Scheibenstand hergestellt wird. Herr Baumgarten Frisch hat Pläne und Blaquetts dazu ausgearbeitet und gibt zu ersteren die nötigen Erläuterungen. Kostenanschläge sind von Genanntem und von Herrn Baugeschäftsinhaber Nitzsche eingereicht worden. Nach Eröffnung derselben und langer eingehender Aussprache beschließt man, dieses mit einem hohen Kostenbetrag verknüpfte Bauvorhaben nochmals einer Jeknerkommission, welche an einen Höchstlostenbetrag gebunden wird, zur weiteren Beratung zu überweisen und das Resultat dieser Beratung in einer nächsten Sonnabend abend 8 Uhr in „Stadt Dresden“ stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung, wozu alle Mitglieder erwartet werden, nochmals vorzulegen. Zu Punkt 6 gibt der Herr Vorsitzende bekannt, daß durch das Entgegenkommen der Brudervereine Glasütte und Rabenau es möglich ist, unser Schützenfest vom 23. bis 25. Juli abzuhalten. Zum Schluß der Versammlung wurden noch verschiedene Angelegenheiten in Bezug auf die Gewehre, Schutzgelder usw. erledigt. Schluß der Versammlung 8 Uhr. **H.**

5. Prof. Pellegrini-Vortrag. Das Volkslied, das so alt ist wie die Menschen selbst, leicht fahbar in der Melodie, einfach im Text, wenig Modulation aufweisend, hat bei den Deutschen die beste Pflegstätte gefunden. Wenn die Kunst zurückgeht, bewegt sich die Gänge zum Volksliede in aufsteigender Linie, wie gegenwärtig in den Liedern zur Laute. An Beispielen zeigte der Vortragende, wie in den Melodien die Interpunktionen des Textes beachtet werden. Man unterscheidet Strophenlieder, bei denen alle Strophen (gewöhnlich Verse genannt) nach einer Melodie gesungen werden, und durchkomponierte Lieder, z. B. Balladen, bei denen jede Strophe ihre eigenartige Melodie und Begleitung verlangt. Schon Mozart begann, die Begleitung der Lieder textgemäß zu gestalten, am besten gelungen ist dies Franz Schubert und Bach. Ihnen folgten Mendelssohn, Schumann, Wolf, Strauß, Wagner, Reger. Nach diesen theoretisch-musikalischen Erläuterungen ging Herr Prof. Pellegrini zu praktischen Vorführungen über, indem er zu Fräulein Käthe Kieterts klavirer Sopranstimme auf dem Klavier begleitete ein Lied aus dem 15. Jahrhundert und Lieder von Bach, Hummel, Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf und von Pellegrini selbst komponiert. Mit

bewundernswerter Geschmeidigkeit fand Fräulein Kietert in der Eigenart der verschiedenen Komponisten sich zurecht. So endete der 5. Vortrag in einem recht instruktiven Wiederabende. Nächsten Dienstag wird R. Wagner vorgeführt.

Der gestrige Fastnachts-Dienstag zeigte im allgemeinen Werktags-Gepräge. In den späteren Nachmittags- und frühen Abendstunden zogen fastlingsmäßig aufgedrehte Kinder, teilweise auch mit Trommeln und anderen Lärm-Instrumenten durch die Straßen. Das Alter besuchte zahlreich am Abend die verschiedenen Tanzstätten und huldigte dort den Fastlingsfreunden.

Die nächste Mutterberatungsstunde des Wohlfahrtsvereins Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung findet am Donnerstag den 2. März 1922 nachmittags 2—3 Uhr im Diakonatsst.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Februar d. J. 655 Einzahlungen im Betrage von 519 321 M. 66 Pf., dagegen wurden 448 Rückzahlungen im Betrage von 299 713 M. 31 Pf. geleistet.

Stern-Vorspiele. Carola Toelle, eine gern gesehene Film-Künstlerin, wird in dem am Donnerstag über die weiße Wand gehenden 6 aktigen Drama „Am den Sohn“ zu sehen sein. Im wissenschaftlichen Vesperprogramm werden „Verborgene Wunder unserer Gewässer“ gezeigt werden.

Nachdem die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Freistaat Sachsen ganz erheblich zurückgegangen ist, werden die Verordnungen vom 18. Juni 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 137), nach welcher der Handel mit Klauenvieh im Umherziehen verboten ist, und die verschärften Vorschriften des § 45 unter b bis d und f bis j der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912 (S. V. W. S. 56) wieder außer Kraft gesetzt.

**Ruppendorf.** Am vorigen Mittwoch etwa 9 Uhr begann der Aufzug unseres neuen E-dur-Geläutes durch einen Monteur der Glockengießerei Pögel & Co., Dresden, und zahlreiche Gemeindeglieder, die sich freudig zur Verfügung stellten. Um 10 Uhr war alles wohl gelungen, Gott sei Dank ohne Unfall. Etwa 3 Uhr erfolgte das Probegläuten, und die Gemeinde war tief ergriffen von dem herrlichen Klang der Glöden und auch voll Dankbarkeit, daß sie nun wieder ein schönes Geläute ihr eigen nennen darf. Da unser Turm nicht viel Raum bietet, war es ganz natürlich, daß sich einige Störungen zeigten. Leider ist es noch nicht gelungen, sie ganz zu beseitigen, und es muß erst das Urteil des Herrn Glockengießersmeister Pögel abgewartet werden. Das schön geschmückte Gotteshaus war am folgenden Sonntag, dem Tag der Glödenweihe, dicht gefüllt. Nach dem Gesang des Männergesangsvereins „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ wies der Ortsparter mit kurzen Worten auf die Bedeutung der Weihe hin und schloß daran ein Weihegebet. Dann erklangen als Weihegedichte Kinderchorgeänge, abwechselnd mit der Weihe und dem Läuten der einzelnen Glöden und des ganzen Geläutes. Nach der Weihe brachte der Kinderchor zum Ausdruck, was uns alle bewegte, in dem Liede „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank“, und die Gemeinde sang die 1. Strophe des Liedes „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Es ist wohl selten ein Gemeindegang in unserer Kirchein so aus vollem Herzen erklingen wie diese eine Strophe! Nach Liturgie, Schriftvorlesung, Abtandlungen und dem Glödenlied 221 folgte die Festpredigt. Sie schloß sich an Psalm 85, 9 an: „Ach, daß ich hören sollte, was Gott der Herr redet!“ und erklärte die Bedeutung der einzelnen Glöden. Die große Glöde mit der Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ ruft als Dankesglöde mit lauter Stimme in jedes Christenherz: Deine erste Sorge in sorgenreicher Zeit sei die, daß du etwas findest, wofür du danken kannst; und wer ernstlich sucht, der findet auch! Die mittlere Glöde mit ihrer Inschrift: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“, die Christusglöde, mahnt: Glaube nicht an einen Christus, der dir gerade paßt, sondern an den Christus des Evangeliums! Die kleine Glöde, die Taufglöde, ruft mit ihrer Inschrift: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“: Führt die Jugend beizeiten zu ihrem besten Führer! Nach Gebet, Vaterunser, einem Kinderchorgeang, dem Gemeindegang 229, 3 und der Schlußliturgie schloß die erhebende Feier mit dem Lied 529, 3. Das geplante halbstündige Läuten nach dem Gottesdienste mußte leider vorzeitig beendet werden. Abends 1/2 Uhr konnte man von ferne den Wohlklang des Geläutes auf sich wirken lassen; es waren erhebende, wehevolle Augenblicke in Gottes herrlicher Natur. — Da bei der Begrüßung und Einholung der Glöden die von Herrn Kantor Burgardt verfassten Gedächtnisreden von allen verstanden werden konnten, seien sie hier auf Wunsch einiger Gemeindeglieder mitgeteilt:

## 1. Kinderchor.

Reich im Schmuck prangt unser Ort,  
Festlich froh schäut heut das Herz.  
Weil wir das Geläute dort  
Führen dürfen heimatwärts.  
Neu Geläut, wir grüßen dich!  
Sei willkommen inniglich!  
Glöden, ihr habt uns gefehlt,  
Schmerzlich, wie es keiner glaubte,  
Die ihr sonst das Herz gefehlt,  
Oh der rauhe Krieg euch raubtel  
Von des Dorfes Eingang aus  
Führt wir euch zum Gotteshaus.  
Sonntags ruft uns euer Mund,  
Tröst' uns in des Lebens Leid.  
Festge unfres Glaubens Grund  
Ist und auch in künft'ger Zeit!  
Spendet euren behren Klang  
Stets zu Gottes Preis und Dank!

## 2. Begrüßung der einzelnen Glöden.

Ein Fest- und Freudentag, so selten und so schön,  
Ist heut für unsre Kirchengemeinde kommen.  
Die wir einst trauernd sahen von uns gehn,  
Die halten heut zu unsrer aller Ruh und Frommen  
Im neuen Kleide Einzug, heiß ersehnt:  
Die Glöden, deren Mund nun bald erkönt  
In unfres lieben Herrgotts Lob und Ehr!  
Ihr wihst wohl noch, wie unser Herz erschäftert,  
Als wir in stiller Abendstund der alten Glöden Klang zum  
lehten Mal vernommen!

Es klang wie Sterbelied! Wie Abschiedsgruß erjittert  
Ihre Stimm', als sie herab vom Glödensturm genommen.  
Verlassen nun, voll Sehnsucht nach dem Schwesterpaar,  
Rief nur noch eine Glöde, nur die kleine  
Ins Tal hinein, wohl Jahr um Jahr  
Mit schwacher Stimm' die fromme Kirchengemeinde.  
Nun wieder soll ein voller Glödenstern  
Mit mächt'ger Stimm' ins Land hinein erklingen.  
Empor zu unfres Gottes ew'gen Thron  
Laßt unsern Dank aufschwimmen!  
So grüß ich dich, du neu Geläut,  
Und heiße froh dich hier willkommen  
Beim Einzuge ins Dörflein heut!  
Willkommen! O, willkommen!  
Wenn einst dein Ruf vom Turm erklingt,  
O, daß er in die Herzen dringt  
Und nicht vergeblich schalle!

## Grüß an die große Glöde.

Ich grüße dich, du erste dieser Glöden!  
Die Große' wirst von allen du genannt.  
Du wirst am lauffen öffnen deinen Mund, um uns zu locken,  
Wenn deine Stimm' am Samstag abend laut ins weisse Land!  
Am Sonntag stellt der Landmann Senf und Pfling beiseite,  
Der Handwerksmann von schwerer Arbeit ruht,  
Der frommen Kinder Schar im festlich schmucken Kleide  
Im Kinder Gottesdienst sich stellt in ihres treuen Gottes Hut.  
Und ihr, ihr Eltern, laßt im Dienst des Herrn  
Die Kinder nicht allein. Auch ihr lenkt eure Schritte  
Ins Gotteshaus, wo alt und jung und arm und reich so gern  
Die Sorgen und das Wünschen legt in Gottes Vaterberg,  
Wo euer Dank und Beten jehet himmelwärts.  
Da Auge Gottes strahlt uns von der Glöde' entgegen.  
Das will uns künden, daß Gott alles sieht,  
Und daß er hält getreue Wacht auf allen unsern Wegen.  
Bis unsre müde Seele einst zum Vater droben zieht,  
Doch will Gott schauen nicht allein,  
Er will auch güt'ger Vater sein.  
Wenn drum die große Glöde mittags läutet  
Und Gott dir segnend spendet täglich Brot,  
O, so verstehe recht, was ihr Geläut bedeutet,  
Sag da ihm Dank für das, was seine Güte bot!  
Drum grüß, für uns Landleute ein sinniger Gedanke,  
Die große Glöde uns im Schmucke einer Lehrenankel  
Und ihre Inschrift beachte recht und verstehe,  
Daß sie uns eindringlich predigt: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

## Grüß an die mittlere Glöde.

Sei auch du herzlich begrüßt, du, der Glöden zweite,  
Die Glöde' nennen wir dich, die mittlere im vollen Akkord!  
Abend um Abend klinge dein Schall heilbringend ins Weite,  
Mahne zum Beten die Christen an jedem Ort!  
Dankend und bittend soll'n sich fromm die Hände falten,  
Wenn vorüber der Werktag mit seiner Müde und Not,  
Wenn wir täglich aufs neue versparten Gottes treues Walten,  
Und nun die Abendglöde dem Müden Feierabend gebot.  
Zuversichtlich soll jeder gen Himmel schauen,  
Ob bei der Last der Arbeit, ob im Kämmerlein still,  
Gottes Allmacht und Güte nur unentwegt trauen,  
Die das Gebet des Gerechten erhören kann und auch will!  
Daß unser Gott getreu und ein Gott ist der Kraft und der Stärke,  
Eine Ranke vom Laube der Eiche zeigt es sanftreich dir an.  
Und das Kreuz an ihr sagt: O, mein Christ, merke:  
Beten lehrte die Jünger einst der Mann,  
Der am Kreuz auf Golgatha mußte sterben,  
Damit auch du könntest den Himmel ererben.  
So zu Jesus hin, zu Gott dem Sohn, mit all deinem Sinnes  
und Denken

Will die Betglöde dein frommes Herz lenken,  
Daraus trägt sie als Schmuck den Spruch an ihrem ehernen Kleide  
„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe in alle Ewigkeit!“

## Grüß an die kleine Glöde.

Innigen Grüß nun auch dir, der dritten im Bündel  
„Taufglöde“ nennen wir dich, die kleinste von allen drei,